

Handout zum Impulsvortrag „**Biographische Rekonstruktionsarbeit**“

Während uns die fünf Sinne mitteilen, in welcher Weise wir mit unserem gegenwärtigen Umfeld verbunden sind, kennzeichnet der „sechste Sinn“, das Gefühl, die Spur, die uns zur Vergangenheit und zu den Vergangenen führt. Zugleich sagt es uns, wie wir - oder ob wir überhaupt schon - auf die Zukunft hin orientiert sind. Als fühlende Wesen sind wir diesem primären Geschichtssinn ausgesetzt, ja wir sprechen damit unbewusst in unserer originären Sprache. Bei ihr befinden wir uns im Hoheitsgebiet einer ursprünglichen Grammatik. Diese verweist uns auf eine vom Bewusstsein unabhängige Ordnungsmacht des menschlichen Lebens.

In meinem Vortrag stelle ich eine empirisch begründete *ärztliche Hermeneutik* vor. Diese Methode bezeichne ich als „Biographik“. Sie ist aus dem ärztlichen Umgang mit Kranken erwachsen und wirkt insgesamt therapeutisch, indem sie zur verlässlichen Beantwortung der folgenden drei Fragen verhilft: „Warum gerade jetzt, warum gerade hier und warum gerade so?“ Diese Antworten dienen einem Kranken dazu, die Schwelle zu überwinden, die ihn seine Symptome spüren lassen und die ihn von seiner Selbstwerdung trennt.

Die biographische „Rekonstruktionsarbeit“ ist *Arbeit mit den Gefühlen* und gründet in der Erkenntnis, dass es, wie oben erwähnt, eine allen Menschen gleichermaßen eigene, empirisch bereits erforschte Lebensordnung gibt. Vom Gelingen der Rekonstruktionsarbeit hängt der therapeutische Wert der biographischen Methode in erster Linie ab. Insofern ist sie deren wichtigster Bestandteil. Um aber ihren heilsamen Effekt zu erzielen, ist eine für die Biographik spezifische diagnostische Vorarbeit zu leisten. Diese erfolgt in Gestalt einer elaborierten genographischen Analyse.

Kant hat festgestellt, dass die *Wissenschaftlichkeit einer Lehre* davon abhängt, wieviel *Mathematik* sie enthalte. Ich habe meine Aufgabe nie darin gesehen, ihm unbedingt beizupflichten. Aber wenn ich Ihnen die beiden wichtigsten Bestandteile der Biographik vorstelle, wird Ihnen auffallen, dass die *genographische Analyse* nicht ohne *Arithmetik* auskommen kann und dass die *Rekonstruktionsarbeit* auf *Geometrie*, vor allem auf Beachtung des *rechten Winkels*, angewiesen ist. Gemeinsam tragen beide zur Klärung der Begriffe bei, die bei den Philosophen infolge von Ermangelung einer verlässlichen empirischen Methode umstritten sind. In diesem Zusammenhang möchte ich insbesondere auf die Begriffe „Zeit“, „Liebe“, „Macht“, „Bedeutung“, „Sinn“, „Würde“, „Schuld“ und „Verantwortung“ verweisen.

Vermutlich werden wir in dieser halben Stunde nicht dazu kommen, auch noch über die hilfreiche Verwendung dieses Wortschatzes der Hermeneutik in ein fruchtbares Gespräch einzutreten. Aber ich beabsichtige, im kommenden Jahr zusammen mit meiner Frau, die an der Entwicklung der Biographik beteiligt ist, einen *eigenen Kurs* zu organisieren, falls es genug Interessenten gibt, die etwas mehr darüber in Erfahrung bringen möchten.

Kontakt: Rainer Adamaszek: mail@raineradamaszek.de

Monika Adamaszek: mail@monikaadamaszek.de